

Kleine Forscher, große Pläne

Osthushenrich-Stiftung unterstützt die Grundschule Vilsendorf

Vilsendorf (vw). Die Osthushenrich-Stiftung ist bereits seit vielen Jahren sehr aktiv in der Förderung von Schulen. Egal ob lernschwache, betreuungsintensive oder Schüler mit Migrationshintergrund – niemand soll zu kurz kommen. »Eine bestimmte Gruppe wird aber immer etwas vernachlässigt«, erklärt Dr. Ulrich Hüttemann, Vorstandsmitglied der Stiftung. »Niemand kümmert sich um außergewöhnlich begabte Schüler.«

Um das zu ändern, wurde an der Grundschule Vilsendorf erstmalig in Bielefeld das »Förder-Förder-Projekt« eingeführt. Sechs der aktuell 160 Schüler haben die Möglichkeit, neben dem Unterricht während der sogenannten »Forscherszeit« selbstständig auf Entdeckungsreise in einer Thematik ihrer Wahl zu gehen.

Möglich ist das vor allem durch die finanzielle Unterstützung der Osthushenrich-Stiftung. Aber auch die Fakultät für Erziehungswissenschaften der Universität Bielefeld spielt eine große Rolle. Die Studenten können während eines Praxisseminars die Schule besuchen und die Kinder individuell fördern und betreuen. »Auch für die Studierenden ist es enorm wichtig, einen Blick für die individuellen Interessen und Begabungen der Kinder zu entwickeln«,

sagt René Schroeder, der die Studenten auf ihre Zeit mit den Schülern vorbereitet.

Aber nicht nur durch die Studenten erhalten die begabten Kinder Unterstützung: Die Lehrerinnen Katrin Seip und Julia Ellerbrok haben sich mit der Förderung von Hochbegabten auseinandergesetzt und betreuen die Schüler – soweit das Projekt das zulässt. Ziel des sechsmonatigen Programms ist es, die Kinder selbstständig und autonom arbeiten zu lassen. »Da fällt es manchmal wirklich schwer, sich

zurückzuhalten«, erzählt Seip. Schulleiter Volker Begemann-Kaufmann ist seinen Kolleginnen und Dr. Hüttemann mehr als dankbar. »Ohne ihr tolles Engagement wäre das nicht möglich gewesen«, stellt er fest.

Auch die Kinder sind begeistert: so kann der achtjährige Jol nun endlich der Frage nachgehen, ob es außerirdisches Leben gibt. Der fünfjährige Max geht lieber seinem eigenen Interesse nach: Schwertransporter haben es dem Erstklässler besonders angetan.



Die kleinen Forscher mit ihren Förderern (von rechts): René Schroeder, Katrin Seip, Dr. Ulrich Hüttemann, Julia Ellerbrok und Schulleiter Volker Begemann-Kaufmann.
Foto: Vivian Winzler